Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 15 (1914-1915)

Artikel: Eine Frage der Methode
Autor: Bovet, E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-750253

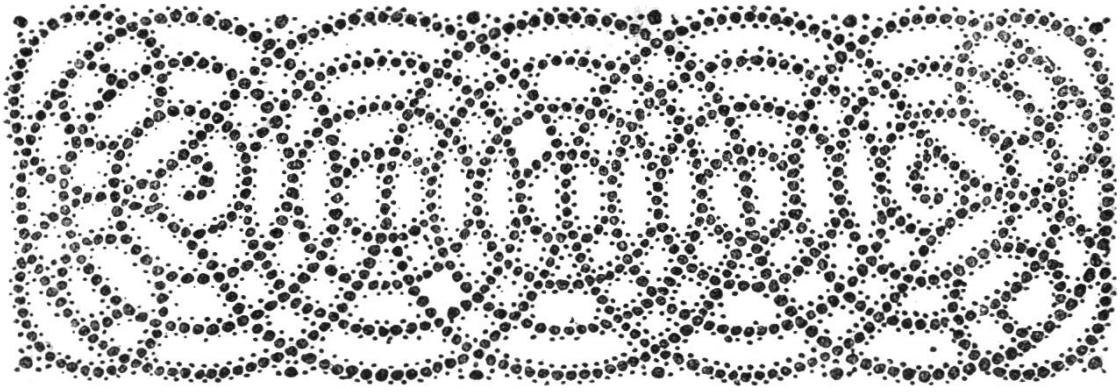
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



EINE FRAGE DER METHODE

Der knappe Raum, den unsere zweiunddreißig Seiten gewähren, bereitet dem Redaktor manche Schwierigkeit, weshalb einige Worte über die von ihm befolgte Methode nicht unnötig sind. Jede Nummer wird in der Hauptsache dem Kriege gewidmet, wobei das Kapitel „Grausamkeiten“ von Anfang an ausgeschlossen blieb; ich versuche, den Nummern eine gewisse Einheitlichkeit zu geben, dadurch, dass abwechselnd auswärtige Politik oder schweizerische Verhältnisse in den Vordergrund treten; so trägt die heutige Nummer wieder mehr europäischen Charakter. Es sollen die verschiedensten Stimmungen zum Ausdruck kommen, auch solche, die meinem persönlichen Standpunkt durchaus nicht entsprechen. Und zwar gestatte ich mir nicht, den Eindruck eines Artikels durch eine redaktionelle Bemerkung von vornherein abzuschwächen; solche „Gendarmes“ scheinen mir eine Verletzung der Gastfreundschaft und eine Beeinträchtigung der wahren Diskussion. Bringt ein Mitarbeiter zu scharfe Worte, zu einseitige Urteile, so wird er dadurch bestraft, dass er beim einsichtigen Leser seiner eigenen Sache schadet. Wirklich beleidigende Artikel (nach links oder rechts) weise ich beinahe täglich ohne weiteres ab.

Jede Nummer soll auch einen Artikel bringen, der ein friedliches Thema behandelt; heute sind es leider nur wenige Seiten über eine italienische Dichterin. Der knappe Raum gestattet mir eben nicht, mein Programm nach Wunsch auszuführen; unsere Leser bitte ich um Berücksichtigung der Umstände.

ZÜRICH E. BOVET

□□□